



Begonnen haben die Führungskräfte die Reihe mit einem Blick auf sich selber und ihre eigenen Stärken. Im zweiten Modul ging es um die Frage, wie wertschätzend geführt werden kann, im dritten Teil, wie Kommunikation wirksam gelingt. Im vierten Block wurde das Führen in Konflikten und abschließend das Ehrenamtsmanagement bei den Maltesern bearbeitet. Immer wieder wechselten theoretische und praktische Anteile, in denen Impulse der Teilnehmer miteingebunden wurden. „Dadurch, dass wir unsere Erfahrungen und unsere Probleme vor Ort miteinbringen konnten, haben wir viel voneinander gelernt und gemeinsam Lösungen erarbeitet“, berichtet Leitsch. So wurden Ideen zur Nachwuchswerbung, zum Umgang mit schwierigen Führungskräften, Möglichkeiten zur Motivation von Helfern und etwa die Verbesserung von Absprachen besprochen. „Die Module haben mich auch zum Nachdenken angeregt und mir geholfen, den Blick auf meine Aufgabe bei den Maltesern zu schärfen und Schwerpunkte neu zu setzen“, berichtet Leitsch. Trotz der fordernden Seminartage blieb abends auch noch Zeit zum Austausch in gemütlicher Runde. An zwei Abenden tauschten sich die Führungskräfte bei den sogenannten Kamingsgesprächen mit dem Landesbeauf-



Foto: Malteser

Sebastian Leitsch ist Ortsbeauftragter der Gliederung Steinhaus in der Diözese Fulda. Er nahm gemeinsam mit neun weiteren Malteser Kollegen am ersten Potenzialführungsseminar im Ehrenamt teil.

tragten der Malteser in Hessen, Graf Moritz von Brühl, und der Vizepräsidentin der Malteser, Vinciane Gräfin von Westphalen, aus. „Das waren zwei spannende und intensive Gespräche, in denen wir den beiden auch mitgeben konnten, was uns bewegt“, erinnert sich Leitsch an die Begegnungen.

„Ich bin sehr dankbar, dass ich diese tolle Seminarreihe mitmachen durfte. Ich habe viel für mich selbst mitgenommen und die Reihe hat mich nachhaltig für meine

Aufgabe als Ortsbeauftragter gestärkt“, fasst Leitsch die vergangenen Monate zusammen.

Ulf Reermann freut sich über die positive Resonanz und die Anregungen, die ihm die Teilnehmer in der Feedbackrunde am letzten Seminarwochenende entgegenbrachten. „Uns war es wichtig, ein Seminarangebot für ehrenamtliche Führungskräfte zu schaffen, das sowohl für ihr Engagement bei uns Maltesern als auch in ihrem privaten und beruflichen Umfeld wichtig und wertvoll sein kann. Das scheint uns sehr gut gelungen.“

Nach dem erfolgreichen Start wird es in jedem Fall eine Fortsetzung geben. „Ich sehe diese Seminarreihe als eine wichtige Ergänzung zu bereits bestehenden guten Angeboten und Impulsen, die auch durch den Prozess Ehrenamt 2020 in den Diözesen vor Ort etabliert und angestoßen wurden“, so Reermann. „Wir arbeiten fortlaufend daran, dass jeder Malteser, der bei uns im Ehrenamt Verantwortung übernimmt, Unterstützung und Angebote findet, die ihm helfen und ihn fördern, sein Herzensengagement auch für sich persönlich gut umzusetzen.“

40 neue Notfallsanitäter

Insgesamt 40 „frisch gebackene“ Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter wurden am 30. August am Ende ihrer dreijährigen Ausbildungszeit am Malteser Bildungszentrum Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland (HRS) verabschiedet. Neben den Absolventinnen und Absolventen waren rund 200 Gäste anwesend, darunter viele Vorgesetzte, Ausbilder, Eltern und Partner der bisherigen Schülerinnen und Schüler, die zur Feierstunde gekommen waren, um im Anschluss an die Überreichung der Urkunden und Zeugnisse gemeinsam zu feiern.

„Es ist alles andere als selbstverständlich, dass ein junger Mensch sich entscheidet, einen solchen Beruf zu ergreifen, in dem man in Situationen gerät, die andere wegschauen oder weglafen lassen“, betonte Ulf Reermann, Regionalgeschäftsführer der Malteser in Hessen, Rheinland-Pfalz



Foto: Malteser

Die Malteser in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland sind stolz auf ihre 40 neuen Notfallsanitäter-Absolventen.

und Saarland. Im Malteser Bildungszentrum und auf den Lehrwachen erhielten die jungen Menschen als „Lebensretter von morgen“ eine hervorragende Vorbereitung auf diese wichtige Aufgabe, erläuterte Reermann weiter. Auch der Lei-

ter des Bildungszentrums, Claus Kemp, dankte den Schülerinnen und Schülern und freute sich besonders, dass viele der Absolventen auch nach ihrer Ausbildung auf den Malteser Rettungswachen in der Region HRS tätig sein werden.